

Namslauer Stadtbatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.
Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtbatt“ erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendernummer. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Auslieferung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

55. Jahrgang.



Anzeigen-Preise:

Für die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des reaktionellen Teils) die einseitige Zeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

Fernsprecher 94.

Nr. 190.

Verantwortlich für Schriftleitung:
Franz Otto, Namslau.

Dienstag, den 16. August

Druck, Verlag und Expedition:
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

1927.

Eröffnung der Ausstellung „Das junge Deutschland“.

Berlin, 12. August. Am Freitag mittag fand in der im Park des Schlosses Bellevue errichteten Festhalle die Eröffnung der Ausstellung „Das junge Deutschland“ statt. Reich und Länder, Kommunen und Jugendorganisationen bekundeten durch zahlreiches Erscheinen ihrer Vertreter ihr Interesse für diese umfassende und sorgfältig vorbereitete Schau. Unter den Anwesenden bemerkte man insbesondere den Reichskanzler Dr. Marx, Reichsinnenminister Dr. von Reubell, Ministerpräsident Dr. Braun, Kultusminister Dr. Becker, Reichsminister a. D. Dr. Killy, Reichspräsidenten-Liege, Weizsäcker, Dr. Dietrich und viele andere geladene Gäste.

Für die Leitung der Ausstellung begrüßte der erste Vorsitzende Erich Offenbauer die Anwesenden. Er dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen und wies insbesondere darauf hin, daß der Reichsausstellung der deutschen Jugendverbände mit dieser Ausstellung zum ersten Male geschlossen vor die Öffentlichkeit trete und damit trotz aller Unterschiede im einzelnen die gemeinsamen Ziele, die die Jugend erfüllt, bekunde. Er freute sich, sagen zu können, daß es auch zum ersten Male gelungen sei, die jungen kampfenden Rüstlinge aus ihrer Isoliertheit herauszuheben und mit den Jugendverbänden zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen. Er bat insbesondere, über dem Hauptteil der Ausstellung, der städtischen Darstellung der sozialen und Gesundheitslage der deutschen Jugend, nicht den anderen Teil zu übersehen, in dem der Wille der deutschen Jugend, sich zum Träger einer neuen Kultur zu machen, zum Ausdruck kommt.

Nach dem Sprecher der Ausstellungslleitung ergriff Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Er dankte allen denen, die an dem großen Werke mit Rat und Tat mitgeholfen hätten und sprach seinerseits die Hoffnung aus, daß die Ausstellung dazu beitragen würde, die Ziele des Reichsausstellung der deutschen Jugendverbände, insbesondere die Freiheitsbewegung, einer glücklichen Lösung entgegenzuführen. Der Reichskanzler überbrachte ferner die Glückwünsche des Reichspräsidenten und erklärte im Anschluß daran die Ausstellung für eröffnet.

An den Eröffnungsakt in der Festhalle, der von musikalischen Darbietungen eingeleitet war, schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung im Schloß Bellevue. Während der Besichtigung sprach Reichsinnenminister Dr. von Reubell allen um das Werk Verdienten nochmals in einer kurzen Ansprache seinen Dank aus.

Erhöhung des Zinsfußes der Reichsanleihe 1927.

Berlin, 13. August. Seit Begebung der Reichsanleihe im Februar 1927 haben sich die Verhältnisse am deutschen Kapitalmarkt grundlegend verändert. Während in früherer Zeit die Anleihen des Reichs im wesentlichen stabile Kurse hatten, ist unter dem Einfluß der steigenden Kapitalverknappung in den letzten Monaten, wie bei fast allen festverzinslichen Papieren, so auch bei der neuen Reichsanleihe ein verhältnismäßig starker und anhaltender Kursrückgang eingetreten. Von diesem werden insbesondere auch die Kreise betroffen, die die Anleihe zur festen Anlage erworben und dementsprechend eine Sperrverpflichtung übernommen haben. Sie sind, soweit sie Anlagen aufzustellen haben, zur Verbuchung erheblicher Verluste gezwungen. Eine günstigere Gestaltung des Anleihemarktes ist daher geboten. Sie etwa durch Aufhebung des Steuerabzuges vom Kapitalertrag durchzuführen, erschien aus politischen Gründen nicht und auch deshalb nicht angängig, weil eine solche Maßnahme in ihrer finanziellen Auswirkung für die Anleihegeber keine ausreichende Verbesserung der Rente bringen würde.

Angeichts dieser Verhältnisse hat sich der Reichsminister der Finanzen entschlossen, den Zinsfuß der jetzt mit 5 Proz.

ausgestatteten Reichsanleihe von 1927 mit Wirkung vom 1. August 1927 ab auf 6 Prozent zu erhöhen und zwar bis zum 31. Juli 1934, also bis zu dem Zeitpunkt, in dem die erste Auslosung der Reichsanleihe stattfindet. Der erste Zinschein, der zum erhöhten Betrage zur Auslosung kommt, wird am 1. Februar 1928 fällig. Der Tilgungsplan bleibt unverändert, d. h. die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach vorangegangener jährlicher Auslosung innerhalb von 25 Jahren in der Zeit von 1935 bis 1959 zum Nennwerte. Ueber die technische Durchführung ergeht weitere Bekanntmachung.

Der Reichskanzler an Stresemann.

Reichskanzler Dr. Marx hat an Reichsminister Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet: „Am heutigen Tage, der das vierte Jahr abschließt, in dem Sie die auswärtige Politik des Deutschen Reiches geleitet haben, drängt es mich, verehrter Herr Kollege, Ihnen meine und der gesamten Reichsregierung aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Große wertvolle Leistungen verfallen diesen Zeitraum deutscher Geschichte mit Ihrem Namen. Möge auch fernerhin Ihr Wirken von reichen Erfolgen für unser Volk und Vaterland gekrönt sein!“

Neues Attentat auf das Berliner Molke-Deinmal.

Berlin, 13. August. In der Nacht zu Sonnabend wurde das Molke-Deinmal am Platz der Republik von unbekannten Tätern über und über mit einer ätzenden roten Säure besprüht. Die Wiederherstellung des Standbildes wird auf die größten Schwierigkeiten stoßen, da sich die Säure tief in den Marmor eingetreten hat. Bis jetzt fehlt von den Tätern jede Spur.

Die Attentate gegen Denkmäler aus der Vergangenheit häufen sich in letzter Zeit in auffällender Weise. Vor kurzem erst ist zum neunten Mal ein Attentat auf das Kriegesallenen-Deinmal der Christus-Gemeinde verübt worden. Ebenso wurde vor wenigen Tagen auch das Deinmal Kaiser Wilhelm I. am Spitzengartenplatz in Neutölln bedudelt. Es liegt die Annahme nahe, daß diese Schändungen von einer Person oder einer Bande ausgeführt werden.

Entschädigungsziehung der Staatslotterie.

Für die Nichtgewinner der 5. Klasse.

Berlin, 12. August. Um die Lotteriespieler zu entschädigen, die durch die vorgenommenen Berentungen unter Umständen in ihren Gewinnchancen geschädigt sein können, beabsichtigt die Generallotterie-Direktion, sämtliche bei der 5. Klasse der 28. Ziehung mit Rieten herausgekommenen Lose noch einmal zu ziehen und bei dieser Ziehung die veruntreuten 250 000 Mark noch einmal einzulegen. Die Fergabe dieser 250 000 Mark geschieht unabhängig davon, ob es gelingt, diesen ganzen Betrag von den schuldigen Beamten wieder einzuziehen oder nicht.

Die Generallotteriedirektion geht dabei von der Erwägung aus, daß alle die Spieler, die in der betreffenden Ziehung mit dem Einfluß und mehr herausgekommen sind, nicht als geschädigt betrachtet werden können, daß aber all denen, die leer ausgegangen sind, noch einmal die Chance geboten werden muß, um die sie in ihrer Gesamtheit durch die Berentungen gebracht worden sind. Es wird nicht zu befürchten sein, daß ein Teil der Spieler jener Ziehung sich an der Neuanstufung nicht mehr beteiligen kann, weil etwa die Lose nicht mehr vorhanden sind. Vielmehr ist die Generallotteriedirektion der Ansicht, daß es auf Grund der Durchführung der Lotterietollekteure

restlos gelingen wird, die Identität der Losbesitzer auch in den Fällen festzustellen, wo das Los nicht mehr vorhanden ist.

Die nächste Ziehung der Klassenlotterie.

Berlin, 13. August. Wie verlautet, hat die Direktion der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie beschlossen, den Beginn der Ziehung der letzten Klasse der laufenden Lotterie auf Mittwoch nächster Woche 8 Uhr vormittags festzusetzen. Die Direktion hat diesen Beschluß dem Finanzministerium mitgeteilt, das ohne Zweifel zustimmen wird.

Die Frage einer Verminderung der Besatzungstruppen.

Besprechungen zwischen Paris und London.

London, 13. August. Zu der Meldung, daß die britische Armee am Rhein wahrscheinlich binnen kurzem um tausend Mann vermindert werden würde, erklärt das Reutersche Bureau: Bis jetzt ist die englische Regierung noch zu keiner Entscheidung gekommen. Es wird erwartet, daß die ganze Frage der alliierten Truppen im Rheinland während der bevorstehenden Völkerverbündung in Genf seitens der verschiedenen Minister einer neuen Prüfung unterzogen werden wird. Die Stärke der britischen Rheinarmee ist zurzeit 7318 Mann. Ueber die Frage einer Verminderung der Streitkräfte sind zurzeit Besprechungen zwischen London und Paris im Gange. Die Haltung Englands wird in weitem Ausmaß durch eine etwaige Entscheidung bestimmt werden, die von der französischen Regierung hinsichtlich der Verminderung ihrer Truppen getroffen werden sollte. Jede Verminderung der britischen Truppen wird sicherlich in entsprechendem Verhältnis zu der französischen Truppenverminderung stehen.

Der Indianeraufstand in Bolivien.

Die Eisenbahnlinie nach Potosi bedroht.

La Paz, 12. August. Zur Unterdrückung des Indianeraufstandes sind von Potosi und Oruro Truppenabteilungen in das gefährdete Gebiet gesandt worden. Bei einem Zusammenstoß mit den Rebellen, die insgesamt etwa 50 000 Mann zählen sollen, wurden an 100 Indianer getötet und eine große Anzahl verwundet. Fünfzig Rebellenführer wurden gefangen genommen. Die Indianer haben zahlreiche Warenlager und Farmen geplündert und in Brand gesteckt. Die nach Potosi führende Eisenbahnlinie ist bedroht.

London gegen Luftangriffe ungekühlt.

London, 13. August. Der „Daily Herald“ veröffentlicht eine Unterredung mit Sir Allan Cobham, in der dieser berichtigte alle englischen Flieger die Ueberzeugung ausdrückt, daß im Falle eines europäischen Krieges eine wirksame Verteidigung Londons gegen Luftangriffe überhaupt nicht möglich wäre. Bei nebligem Wetter und bei wolkenbedecktem Himmel könnten die feindlichen Flugzeuge London in Ruinen verwandeln und wieder wegfiegen, ohne auch nur gesehen zu werden. Mit Kompaß und anderen Instrumenten lasse sich London auch im Nebel leicht anfliegen.

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate

Haesler

Namslau—Bernstadt.

Staatliche Lotterie-Einnahme **Haesler**
1/8 Los nur 3 Mk. pro Klasse.

Bau der ersten Seilschwebebahn im Riesengebirge.

Sirchberg 12. August. Mit dem Bau der ersten Seilbahnbahn im Riesengebirge ist nun begonnen worden, aber nicht auf deutscher, sondern auf tschechischer Seite. Es handelt sich um die Seilbahnbahn, die von Johannishab nach dem Schwarzen Berge gebaut wird. Die Bahn beginnt beim Kurplatz in Johannishab. Die für den Bau erforderlichen Abholungen sind erfolgt. In dieser Woche sind in Johannishab 60 Mann eines tschechischen Pionierregiments eingetroffen, die beim Bahnbau helfen sollen. Ein zweites Bahnbauprojekt auf tschechischer Seite bezweckt bekanntlich den Bau einer Seilbahnbahn von Spindelmühle nach dem Spindelpfasse. Auch hier sind die Vorbereitungen schon ziemlich weit gediehen. Bekanntlich will man auch auf deutscher Seite die elektrische Bahn von Obergersdorf über die Baderdubusch nach der „Nisse“ verlängern und von dort eine Seilbahnbahn nach dem Spindelpfasse bauen. Hier würden sich also die beiden Seilbahnbahnen berühren. Auf deutscher Seite geht die Verwirklichung des Planes aber nicht so schnell wie auf der tschechischen Seite vor sich.

Schwere Unwetter in Oberschlesien.

Von einem unerkannten Sturm und heftigem Hagelschlag
find die Dufschalen Taifchau und Bilschin, Kreis Gleiwitz,
heimgesucht worden. In Taifchau warf der Sturm alle hohe
Bäume um, von denen einer über den Klobnikkanal fiel und
eine vorübergehende Störung der Schifffahrt verursachte, riß
eine hölzerne Scheune entzwei und richtete auch sonst in
Stallungen und Gärten arge Verwüstungen an. Die herab-
stürzenden Wasserflüssen, die nicht genügend Abflußwege
fanden, rissen Löcher in die Straßen, der Blitz schlug an
verschiedenen Stellen ein, entzündete aber nur eine unweit
des Dorfes lagernde Kappe Hu; durch Hagel wurde be-
sonders die Dörfernte schwer gefährdet. In Bilschin wurden
etwa fünf Scheunen ganz oder teilweise zerstört. In beiden
Gefallen wurde der Gemeindevorsteher schlag der
Blitz ein und riß etwas Mauerwerk vom Giebel herunter
— in demselben Augenblick hob der Sturm das Dach ab,
zerbrach es in zwei Teile und schleuderte diese weit weg.
Als die Unwetterkatastrophe hier schon vorüber war, gab es
pöblich Generalalarm; das Wohnhaus des Landwirts
Schannekan ging in Flammen auf. Die Ursache des Brandes
konnte nicht festgestellt werden.

Grzesiński in Wien.

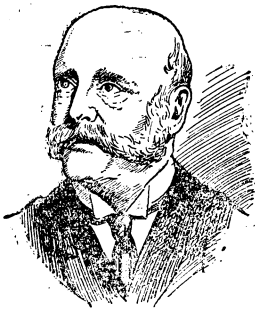
Zum Studium der Wiener Polizei.

Nach Blättermeldungen sollte der preussische Innenminister Gehehn eine Geheimreise nach Wien unternommen haben, und es wurde angegeben, daß dabei auch die Politik eine Rolle spielen würde. Aus ständiger Seite wird hierzu jetzt mitgeteilt, daß eine Wiener Reise schon seit Monaten auf dem Programm des preussischen Innenministers stand und für den Tag seines Urlaubsbeginns der 7. August festgesetzt war.

Minister Gergelyn beschäftigt lebhaftig, die ihn als preussischen Polizeiminister besonders interessierende Organisation der Wiener Polizei zu studieren und hat diesen Voratz auch in den drei Tagen seines Wiener Aufenthaltes angeführt. Er hat während der ganzen Zeit seiner Anwesenheit in Wien politisch höchste Zurückhaltung bewahrt und auch mit seiner politisch irgendwie exponierten Persönlichkeit Unterredungen gehabt, sich vielmehr ausschließlich auf die polizeilichen Studien beschränkt.

Niederschlesischer Provinzialausschuß.

Der Niederschlesische Provinzialausschuß bewilligte in seiner Sitzung vom 10. August entsprechend dem Vorgehen



Graf Bentinck,
der Schloßherr von Amerongen, dessen Gast Kaiser
Wilhelm längere Zeit war, wurde 70 Jahre alt.

— **Schleifische Meisterschaften im Faustball.** (Östlicher Turnerschaft schlägt M. T. B. Jahn Ramsau 32:12 (17:6) und wird Schleifischer Meister.) Jahn Ramsau spielte unter 5 Spielen 2 Unentschieden (mit Gleichstand) und mußte leider trotz des guten Spielvermögens den 3. Platz belegen. 1. Spiel: Gleich—Jahn Ramsau: Halbzeit 8:25, Ende 18:39 Vortelle. 2. Spiel: Östlich—Jahn Ramsau: Halbzeit 17:6, Ende 32:12 Vortelle. 3. Spiel: Breslau—Jahn Ramsau: Halbzeit 10:15, Ende 20:20 Vortelle. 4. Spiel: Gleiwitz—Jahn Ramsau: Halbzeit 8:18, Ende 21:32 Vortelle. 5. Spiel: Neufals—Jahn Ramsau: Halbzeit 13:16, Ende 25:25 Vortelle. Ausführlicher Spielverlauf folgt.

— **Gesellschafts-Sonderzüge zur Leipziger Messe.** Anlässlich der Leipziger Herbstmesse werden auch diesmal wieder Gesellschafts-Sonderzüge mit 33 1/3 Prozent Fahrpreisermäßigung von Breslau nach Leipzig verkehren und zwar am 27. August ab 11.09 Uhr. Fahrkarten für 3—4 Tage vor Abfahrt beim Norddeutschen Lloyd, Generalagentur Breslau, Neue Schwibbe, n. 6, zu entnehmen. — Auskunft über die Messe erteilt u. a.: Ehrenamtlicher Vertreter des Leipziger Messen: Alfred Tenber, Breslau 6, Friedrich-Wilhelmstr. 41—43, Tel. 5063.

— **Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.** Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß der Kreis der Bezugsberechtigten von Kinderzulassung (§ 1291 der Reichsversicherungsordnung), Witwen- und Waisenrenten erweitert worden ist. Bisher erhielten Invalidenrentenempfänger, die schon seit dem 1. Januar 1912 invalide waren, keinen Kinderzulassung. Ferner erhielten invalide Witwen und die Waisen solcher Verstorbener, die schon am 1. Januar 1912 invalide oder gestorben waren, keine Witwen- bezw. Waisenrente. Durch das Gesetz werden in diesen Fällen Kinderzulassung bezw. Witwen- oder Waisenrente rückwirkend vom 1. April 1927 an gewährt, wenn der Verstorbene am 1. Januar 1924 noch Invalidenrenten bezogen hat. Witwenrente erhalten vom 1. April 1927 an auch solche Witwen (auch nicht invaliden- versicherte), die das 65. Lebensjahr vollendet haben, ohne invalide zu sein, wenn der verstorbene Ehemann zur Zeit seines Todes die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt oder Invalidenrente bezogen hat (das ist die sogenannte Alterswartezzeit). Ferner besteht nach § 1318 der Reichsversicherungsordnung für invalide oder 65 Jahre alte Witwen in den Fällen, wo sie und ihr Ehemann selbst die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt haben, neben der Invalidenrente auch Anspruch auf Witwenrente mit der Maßgabe, daß die höhere beide Renten voll und die andere Rente zur Hälfte gezahlt wird. Anträge können unter Vorlegung der vorgelegenen Vordrucke bei den Ortsbehörden gestellt werden. Die Voraussetzung für die Gewährung der Renten sind auf der ersten Seite jeden Antragordrucks angegeben. In allen Angelegenheiten der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wird vom Versicherungsamt kostenlos Auskunft erteilt.

— **Der Saatensatz in Preußen.** Ueber den Saatensatz in Preußen Anfang August berichtet die statistische Korrespondenz u. a. wie folgt: Außer Buchweizen werden alle Fruchtarten mit 2,5 bis 2,9 besser als durchschnittlich (3) beurteilt. Von den wichtigsten Fruchtarten sind Winterroggen, Hafer, Gemenge aus Getreide, Spätkartoffeln, Rüben, Futterpflanzen und Wiesen um 0,1 bis 0,2 Punkte gegen den Vormonat gebessert, gewöhnliche Wiesen sogar um 0,3. Weizen und Gerste sind unverändert geblieben. Gegen das Vorjahr werden sämtliche Getreidearten außer Hafer und sämtliche Hackfrüchte um 0,1 bis 0,3 Punkte besser bewertet. Die Ernte an Wintergerste und Raps kann als fast beendet angesehen werden. Wegen vielfacher starker Lagerung der Hackfrüchte ist mit einer gewissen Einbuße des Körnerertrages zu rechnen, auch Brand und Frost beeinträchtigen den Ertrag fast überall. Ueber die Hackfrüchte wird im ganzen nicht ungünstig berichtet, obwohl die übergroße Fruchtigkeit in den meisten Gegenden den Kartoffeln nicht dienlich gewesen ist. Die Frühkartoffeln bringen zwar selbst gute Erträge, doch sind auf tief gelegenen, schwerem Boden größere Mengen verkauft. Spätkartoffeln sind meist gesund und frisch im Kraut, brauchen aber jetzt dringend Sonne und Trockenheit. Den Feuerstrauch bezeichnet man als reichlich und sogar als sehr reichlich an Menge; die Beischnitten ist vom schlechten Ernteertrag sehr beeinträchtigt worden.

— **Eisdorf.** Bestätigt wurde der Lehrer Herr Haase von hier als Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Eisdorf.

— **Sterzendorf.** Während der Abwesenheit des Stabsbeamten Herrn Lehrer Neumann in Steinersdorf in der Zeit vom 9. bis 22. August e. werden die Amtsgeschäfte des Stabsamtsbezirks Sterzendorf von dem Stabsbeamten-Stellvertreter Wirtschaftsinspektor Herrn Przybilla in Groß-Steinersdorf geführt werden.

— **Niederbieleau.** Ein großes Unglück ereignete sich auf der Langeasse. Ein Radfahrer hatte sein ungefähr vier Jahre altes Töchterchen mit auf die Querstraße gesetzt. Bei den Bauarbeiten dort kam er jedoch zu Fall und das Kind flog mit dem Kopf an die Bordsteine. Im Nu war die Kleine über und über mit Blut bespritzt. Hilfsbereite Leute brachten das Kind sofort zum Arzt, doch zweifelt man an seinem Aufkommen. Der Radfahrer mußte mit Gewalt nach Hause gebracht werden, da er sich durch- aus das Leben nehmen wollte. Die Menschenmenge war gegen den fahrlässigen Radfahrer sehr aufgebracht.

Allerlei aus aller Welt.

* **Tödlicher Unfall durch eine Nähmaschine.** Auf dem Felde des Besitzers Gettel in Dreilinden (Kreis Schwelm in Kommern) geriet beim Mägenmähen ein dreijähriges Kind, das im Mägenfelde gespielt hatte, in die Nähmaschine und wurde von den Messern zerschlagen. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

* **29 Fälle von spinaler Kinderlähmung bekannt geworden.** Die meisten der erkrankten Kinder befinden sich im Alter von 1 bis 6 Jahren. Von maßgebender Seite wird berichtet, daß kein Grund zur Besorgnis vorliegt. Das Anzeichen der Krankheit erklärte sich aus der stärkeren Empfänglichkeit in den Sommermonaten.

* **Auffindung des Münchener Unglücksopfers.** Bekanntlich hatten am 31. März 1925 bei einer Ponton- übung 80 Reichswegführer beim Uebersetzen über die angelochene Weser ihren Tod gefunden. Seit dieser Zeit war der Unglücksopfer verschwunden. Erst vor einigen Tagen wurde er bei Vegetationsarbeiten in der Nähe von Geseke auf dem Grunde des Flusses aufgefunden. Durch die Strömung wurde er offenbar jenseit abgetrieben.

* **Einkrud in eine Kruppische Konsumantafel.** Wie aus Essen berichtet wird, drangen nachts zwei noch unbekannte maskierte Männer in eine Verkaufsstelle der Kruppischen Konsumantafel in Borsdorf und erzwangen mit vorgehaltenem Revolver von dem Bedienten die Herausgabe einer Geldkassette mit einem Inhalt von 1100 Mark und 8000 Raubmarken. Sie sind unerkannt entkommen.

* **Familien-drama.** In Düsseldorf geriet die Frau eines Metzlers mit ihrem Mann in Streit und übergoß ihn mit brennendem Spiritus. Beide Eheleute mußten sich deshalb ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie hoffnungslos darniederlagen.

* **Explosionsunfall.** Im Lager einer Duisburger Meisen- und Schrotfirma explodierte beim Zerschneiden von Schrott aus bisher unbekannter Ursache eine Brennstoffe, die bei dem Sauerstoffgehalt Verwendung findet. Durch den ungeheuren Luftdruck erlitten zwei Brenner schwere Verletzungen an den Armen und am Unterleib. Der Zustand des einen ist hoffnungslos. Der andere erlitt ebenfalls bedenkliche Verletzungen. Beide wurden dem Krankenhaus zugeführt. Durch die heftige Detonation wurden in der Nachbarschaft zahlreiche Fenster zertrümmert.

* **Von einem englischen Kriegsgericht freigesprochen.** Ein belandener, durch den deutschen Kesselfahrer Hemminger, der bei der Mädfahrt vom Mädfahrtger bei Wingen den englischen Leutnant Martin überfahren und getötet hatte, frei.

* **Schredensatz eines Geisteskranken.** Die Frau eines Frankfurter Arbeiters stürzte in einem Unfall von Geistesgeisteskrankheit das Bett in dem ihr zweieinhalbjähriges Kind schlief, in Brand. Die Schreie des Kindes weckten die Nachbarn, die in die Wohnung eindrangen, und das Kind im letzten Moment retteten. Die Frau wurde in eine Heilanstalt gebracht.

* **Mord und Selbstmord.** Als der Polizeibeamte Kattenfischer in Wädlingen den 28jährigen Gelegenheitsarbeiter Heinrich Weibling wegen verdächtigem Eintraten in der Wohnung verhaften wollte, wurde er von diesem durch einen Schuß in die Halschlagader so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf infolge Ver- blutung eintrat. Der Täter stürzte in eine benach- barte Scheune, wo er sich durch zwei Schüsse tötete.

* **Käsefahle Elektrizität.** Bei der Aushebung eines Einzugschadtes bei den Umbauten am Kulissen- haus des Mannheimer Nationaltheaters fiel man auf planmäßig nebeneinander gelegte menschliche Skelette. Im ganzen fand man neun Skelette. Ueber ihren Ver- führung ist man sich noch völlig im unklaren, doch haben die Skelette offenbar seit sehr langer Zeit in der Erde gelegen. Bei der Bergung fielen sie auseinander.

* **Tanz für eine Rettung.** Aus Hull wird berichtet: Der Vordamper überdeckte namens der deutschen Regierung dem Kapitän, den Offizieren und der Bootbesatzung des britischen Dampfers „Calerno“ Doppelgläser und Ehrengaben in Geld für die Rettung der Besatzung eines deutschen Fischdampfers im Kattegat im Januar dieses Jahres. Der deutsche Konsul dankte sehr dem Danke der deutschen Regierung. Der Vordamper sagte, das Vergangene sei be- graben und die Gegenwart erfordere gute Kameradschaft.

* **Durch einen Erdstößt verurteilt.** Durch einen Erdstößt sind in der ungarischen Gemeinde Regödy drei Jüdischenfamilien, die in Ausübungen des fan- digen Iffers wohnten, verurteilt worden. Es sind ins- gesamt neun Personen unter den Erdmassen begraben, von denen bisher nur eine, ein kleines Mädchen, als Leiche geborgen werden konnte.

Tägliches Frühstück.

Tägliches Frühstück sollte sich jeder Mensch an- gewöhnen; besonders aber die, die einen schwachen Magen besitzen, denn es gehört zur naturgemäßen, die Gesundheit erhaltenden Lebensweise. Bei richtiger Pflege denkt man zunächst nur an die Pflege der Haut und der Muskeln durch Baden, Bewegen usw., und man vergißt nur zu oft, daß auch der Magen gepflegt werden muß, denn er ist eins der allerwichtigsten Organe.

Ist der Magen krank, so ist's der ganze Mensch. Des Nachts entleert sich der Magen langsam, und er legt sich in Falten. Diesen Magenaltungen hat man ein zäher Schleim an, der sie vor Druck schützt. Früh- morgens, wenn wir aufgestanden sind, zieht der Magen innen wie ein mit Schleim ausgekleideter Raum aus. Deshalb sollte jeder ohne Ausnahme früh nüchtern erst reichlich frisches Wasser trinken, im Winter etwas temperiert, nie zu kalt; dadurch löst sich der Magen- schleim, gelangt mit in den Zwölffingerdarm und von da weiter in die Dünndärme, auf die er abführend einwirkt, was wieder von besonderem Vorteil ist. Durch das Wassertrinken wird der Magen gereinigt, und dadurch wird wieder die Magenlastabfuhrung ge- fördert. Das geschieht freilich nicht plötzlich; man warte deshalb mit dem ersten Frühstück, bis sich ein wirklicher Hunger einstellt, etwa eine halbe bis eine Stunde, die man jedoch ruhig mit Arbeiten ausfüllen kann. Ist man aber gleich nach dem Aufstehen, so müssen sich Schleim und Speien durchgängig, und die Magenlastabfuhrung wird zum Schaden einer geregelten Magenfunktion gehemmt. Versuche man also, sich das Frühstück angenehm, und man wird stets auch Appetit haben, wenn man Hunger bekommt, weil der Magen häufig gesund ist.

Sport.

○ **Terblyfeger Wag von Aurelius geklaffen.** Bei dem älteren Sommerabend gab es eine große Ueber- reichung. Terblyfeger Wag wurde von Aurelius be- zogen, und zwar mit dreierlei Tücher Borbrun.

○ **Charles neuen Rastin.** Nach einer New Yorker Meldung beschäftigt der Rastin Europameister Rastin mit dem neuen Rastin zusammenzuführen. Sollte Charles das Angebot Richards ablehnen, so wird Rastin voraussicht- lich nach Spanien zurückkehren und erst nach einem halben Jahr wiederkommen.

○ **171 Fahrzeuge am Klausenpaß.** Eine Meilenbetrie- lung hat das am 13. und 14. August stattfindende Auto- mobil- und Motorradrennen zum Klausenpaß um her- „Großen Bergpreis der Schweiz“ gefunden. Nicht weniger als 171 Wagen und Motorräder bereicherten die Meilen- liste. Für das nationale Rennen am Sonntag sind 40 Tourenwagen, 23 Sportwagen, 6 Rennwagen und 10 Motorräder eingeschrieben, das am Sonntag zum Aus- trag gelangende internationale Rennen, zu dem auch zahl- reiche deutsche Automobilisten und Motorradfahrer gemeldet haben, steht 38 Sportwagen, 17 Rennwagen und 38 Motor- räder in Wettbewerb. Fast alle europäischen Fahrer und Fahrerinnen von hier sind am Klausenpaß vertreten. Es sei nur auf Rastin, Campbell, Bernelli, Bourlier, Wera- ch, Werner, Caracciolo, Wolfenberger, Feurer, Graf Hol- nath, Migal, Delmar, Lamarque und auf die Marlen Wer- cebes, Benz, Alfa Romeo, Steyr, Delage, Peugeot, Bu- gatti, Salminen, Ansaldo, B. W. Verbe um hingewiesen.

○ **Polkwitz.** Beim Stabshochspringen kam ein zwölfjähriger Knabe einer Mauer zu nahe, wobei er sich an einem hervor- stehenden Gabeln den Unterarmen aufschnitt.

○ **Komornik, Kreis Krappitz.** Nach dem Genuß von Obst trank das fünfjährige Kind eines hier zu Besuch weilenden Eisen- bahnsbeamten Wasser, worauf dieses bald verstarb.

Programm der Schleifischen Fankunst.

Montag: 16.30: Uebertagung aus dem „Lunapark“: Unterhaltungskonzert der Musikvereinigung der Schutzpolizei Breslau. 18: Dr. Schellenberg: Die Schleifische Wertschöpfung 1927. 18.50: Prof. Dr. Dietrich: Die alljährlichen Pilger- gängen. 19.20: Wirtschaftsinspektor Wölkert: Deutsches Leben und deutsche Arbeit in Südafrika. 20: Das Glück des Dichters. Novellistische Selbstporträts. Vortragsabend: Dr. Simon. 21: Uebertagung aus Gleiwitz: Volkshauskonzert.

Dienstag: 15.45: Uebertagung aus Gleiwitz: Kinder- fankunst. 16.30: Gade: Einbildung. Unterhaltungskonzert der Fankapelle. 19: Uebertagung aus Gleiwitz: „Oberflächen im Spiegel“ deutschen erziehenden Schriftstücken. Oberbibi- thekar Kallig. 19.35: Dipl.-Ing. Hermann: „Die Geschichte großer Vermögen.“ 20.15: Uebertagung aus dem Schleg- mer: Volkshauskonzert des Schleifischen Landes- orchesters. 22.15: Mitteilungen des Verbandes der Fank- freunde Schleifens.

Mittwoch: 16.30: Unterhaltungskonzert der Fankapelle. 18: Jugendfankunst: Sport und Wandern. 19: Anselm Döhl: Briefmarkenartikeln 1935: Dr. Böschig: Von wunderbaren Ländern. 20.15: Doppelkonzert. Eine Bauernpötte in der Alten von Angenburger. 22.15: „Die Welt in der Volksmeinung und in der Volksliteratur“, Oberamtmann Hohlberg, Geschäftsführer des Provinzialauschusses Nieder- schlesien.

Donnerstag: 16.30: Rhapsodien-Nachmittag der Fank- kapelle. 18: Viktor Heinz Zucht, Neue französische Literatur. 18.50: Uebertagung aus Gleiwitz: Amerikanisches Leben von heute. Berggast Dr. Reppeh. 19.20: Blick in die Zeit: Schleifische Landesorchester. 21: Eine Stunde Mozart. Mitwirkende: Eli Mirkom (Sopran), Paul Neumann (Bass), Schleifisches Landesorchester. 22.15: Uebertagung aus dem Café „Hindenburg“ in Weuthen, Konzert und Tanzmusik der Kapelle Wassermann.

Verantwortlich für die Schließung in Vertretung
Friedrich Philipp, Ramsau.

Neueste Nachrichten.

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes.“)

Nach dem Start.

Deffau, 14. August. Die Dzeanmaschinen mit ihren tapferen Besatzungen sind fort. Damit ist die nervöse Spannung, die namentlich in den letzten Tagen bei der ewigen Ungewissheit der Wetterlage über Deffau lag, vorbei. Man konzentriert sich jetzt auf die Nachrichten von dem Flug. Werden die beiden Maschinen gut hinüberkommen? Und wer den Start in Deffau miterlebte, wird den übermächtigen Eindruck dieses Augenblicks nicht vergessen. Wie die Maschinen, die so schwer belastet waren, daß für sie noch erst eine Zulassung des Reichsverkehrsministeriums eingeholt werden mußte, erst langsam, dann schneller die Startbahn entlangrollten, dann unter Anspannung aller Kräfte sich in die Luft erhoben, das war schon am Anfang ein Sinnbild des schweren Kampfes, den die beiden Maschinen auf dem ganzen Flug zu bestehen haben werden.

Die begeisterten Grüße, die die Menschenmassen den beiden Maschinen in tosendem Jubel mit auf den Weg gaben, das wollte kein Ende nehmen. Tausend gute Wünsche begleiten unsere Dzeanflieger. In den Kreisen der Junkerwerke hat man auch weiter das feste Vertrauen, daß die Maschinen es schaffen werden. Es wird noch bekräftigt durch den ausgezeichneten Verlauf des Starts.

Die Bremen setzte zwar, nachdem sie sich bereits von der Erde losgelöst hatte, noch einmal kurz auf, kam dann aber bald zum Flug. Noch besser verlief der Start der Europa. Beide Maschinen sind noch auf der Startbahn und zwar bei 600 Meter vom Boden losgekommen. So hofft man denn, daß sich auch der Flug glücklich vollziehen wird und das ist die Hoffnung nicht nur der Stadt Deffau, sondern sicher des ganzen deutschen Volkes, das seine Dzeanflieger nun im Geiste begleitet.

Landung der „Europa“ in Bremen.

Hannover, 14. August. Die Deutsche Luftkassa teilt mit: Die „Europa“ ist um 23 Uhr 1 Min. in Bremen gelandet. Bei der Landung ist die Maschine beschädigt worden. Personen wurden nicht verletzt.

Von einem Motorrad überfahren und getötet.

Baderborn, 13. August. Der Unteroffizier Schrauber vom Bayerischen Infanterieregiment 21 Nürnberg, das augenblicklich im Sennelager zu militärischen Übungen weilt, wurde auf der Straße zwischen Neuhaus und dem Sennelager von einem Motorrad überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde nach dem Heimort des Verunglückten transportiert.

Unfall einer deutschen Alpinistin.

Paris, 14. August. Wie Havas aus St. Gervais les Bains meldet, ist eine deutsche Alpinistin, nachdem sie die Aiguille de Bionnassay erstiegen hatte, im Schnee von einem Blauwind befallen worden und gestorben. Eine Hilfskolonne ist unterwegs.

Rücktritt Tschingtschais.

Schanghai, 14. August. Tschingtschaischek hat in einer Botschaft erklärt, daß er von seiner Stellung als Oberbefehlshaber der Flankentruppen zurücktreten werde. Man nimmt an, das nunmehr Suntschuanfang und der Kommandeur von Jankau um den Befehl von Flanking kämpfen werden, wobei man mit einem Erfolge Suntschuanfang rechnet.

Der Unfall der Fliegerin Thea Rasche.

New York, 13. August. Wie die Blätter zu dem gestrigen Unfall der deutschen Fliegerin Thea Rasche melden, entschloß sich diese nach Verlassen des Motors zu der gefährlichen Notlandung auf dem Hudsonfluß, weil eine Notlandung auf der breiten Hauptstraße von Poughkeepsie die dort versammelte Menschenmenge hätte gefährden können.

Einüßerung einer Porzellanfabrik.

Neustadt bei Koburg, 14. August. Im Werk 3 der Arnoldischen Porzellanfabrik brach heute nachmittag 1/3 Uhr ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit die ganze Fabrik einäscherte.

Heut

und in den nächsten Tagen kommt der Briefträger, um die Postbezieher an die

Erneuerung des Abonnements für den Monat September 1927

zu erinnern. Der ununterbrochene Fortbezug des

„Namslauer Stadtblattes“

wird nur durch

sofortige Bestellung

gesichert. Sie geschieht am einfachsten bei dem Briefträger, der Bestellungen schon jetzt entgegennimmt und das Abonnementsgeld gegen amtliche Quittung einkassiert.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, des

Justizrats Paul Reinhold aus Namslau

sagen wir allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen ein aufrichtiges „Gott vergelt’s“.

Trachenberg, den 15. August 1927.

I. A.:

Gustav Reinhold.

Denkmalsweihe.

Die Weihe des Kriegerdenkmals findet am

Sonntag, den 21. August, nachmittags 3 1/2 Uhr

Halt.
Die gesamte Bürgerschaft wird zu der Beisetzfeier herzlich eingeladen. Die Vereine, die sich geschlossen beteiligen wollen, werden gebeten, dies unter Angabe der ungefähren Teilnehmerzahl baldmöglichst, spätestens bis zum Donnerstag, den 18. August, mittags mitzuteilen.

Namslau, den 12. August 1927.

Der Magistrat.
Dr. Lober.

Ehrliches katholisches Mädchen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Zum 1. September suchst anständiges, sauberes

Dienstmädchen

mit Zeugnis

Frau Toebe.

Einen jüngeren

Schmiedegesellen

stellt ein Schmiedemeister Lenort

Salzersdorf, Post Boguslawitz, Kreis Gr. Wartenberg.

Suche ein anständiges

Mädchen

nach Breslau zum baldigen

Eintritt oder 1. September.

Frau Melzer

Klosterstraße 7.

Rhein-, Saar- u. Moselweine Fl. 1.50. 2.00. 2.50

Süss-, mild. Dess.- u. Medicinalw. Fl. 1.00 2.00 2.10

1917 er. milder Tokajer 1/2 Fl. 1.50. Fl. 2.50

Deutscher u. französischer Rotwein Fl. 1.50 2.00

„Pyrenäengut“, süddeutscher Südwein Fl. 2.25

Süss-, süddeutscher, Frühweine Fl. 0.75 0.85 1.00

empfehle

H. Kristin.

Kaiser-Natron

das Magenvermittelnde, auf Reisen unentbehrlich. Der reine milde Geschmack wird Sie angenehm überraschen. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften.

Rezepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld (2-45)

Dienstag, den 16. August 1927

vormittags 8 Uhr

werde ich in **Groß-Marchwitz**

(Treffpunkt Ausgang Marchwitz nach Neu-Marchwitz)

2 Kühe

und am **17. August 1927, vormittags 10 Uhr in Badewitz** (Stietverl. Galtbaues)

1 Kuh

zwangsweise verfertigen.

Reimann

Obergerichtsvollzieher in Namslau.

Billig! Billig! Billig!

Achtung! Empfehle großen Posten

Bettfedern

1a Qualität

Kupfedern und Daunen.

P. Tiesler

Kirchstraße 1 am Ring.

34 war am ganzen Bettel mit

Stiefeln

behalten, welche mich durch das enge Jucken und Nadeln reizten. Daß dem Herrn Stiefel-Drucke war mein letzter Tag gut, natürlich nur so dem Gedanken, eine Stiefel zu verkaufen; oder es kam anders. Nach einer Unterredung von kaum 14 Tagen mit „Stiefel-Drucke“ „Stiefel-Drucke“ waren meine Stiefeln vollständig verformt. Daß ich alle es mir nicht nehmen, ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Stiefel-Drucke“ „Stiefel-Drucke“ ist nicht nur 1.50, sondern 100. — wert. „Stiefel-Drucke“ 1.50 und 2.00 (15% 18, 20% 22, 25% 24) und 3.00 (35% 38, 40% 42, 45% 48, 50% 52). In allen Geschäften, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

B. Blum, Mohren-Drogerie D. Tiesler, Germania-Drogerie Gustav Weiß, Seifenfabrik.

Inferieren bringt Gewinn!

Zur Anfertigung

Von Drucksachen jeder Art

in moderner und sauberer Ausführung bei schnellster Lieferung empfiehlt sich

Namslauer Druckerei-Gesellschaft

m. b. H.

Namslau, Andreas-Kirchstraße No. 18.